



**Telefonkonferenz zur Veröffentlichung
des Zwischenberichts 1. Januar – 31. März 2007
der E.ON AG**

Düsseldorf, 9. Mai 2007

Ausführungen

Dr. Wulf H. Bernotat

Vorsitzender des Vorstandes der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

willkommen zu unserer Telefonkonferenz zum ersten Quartalsbericht 2007. Da unsere Hauptversammlung erst wenige Tage zurückliegt, konzentriere ich mich heute auf die sehr erfreuliche Entwicklung des Konzernergebnisses in den ersten drei Monaten 2007. In der letzten Woche hatten wir ja schon gesagt, dass wir sehr gut in das neue Geschäftsjahr gestartet sind. In Zahlen ausgedrückt heißt das: Wir haben das Adjusted EBIT um 21 Prozent auf 3,3 Mrd € (2,7 Mrd €) gesteigert.

Bemerkenswert daran ist, dass wir die Verbesserung zum ganz überwiegenden Teil außerhalb Deutschlands erwirtschaftet haben. Die deutlichste Steigerung hat E.ON UK erreicht. Hier stieg das Adjusted EBIT gegenüber dem Vorjahr von 43 Mio € auf 436 Mio €. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Vorjahresquartal durch besonders hohe Gasbezugskosten infolge eines Versorgungsengpasses beim Erdgas und einer Kältewelle in Großbritannien belastet war. Einen spürbaren Beitrag zu unserer Ergebnisverbesserung hat zudem unsere erstmalig konsolidierte Beteiligung Dalmine in Italien geleistet. Auch bei Pan European Gas nehmen Bedeutung und Ergebnisbeitrag des internationalen Geschäfts weiter zu. Mit Großkunden in Dänemark, Frankreich und Italien wurden neue Lieferverträge geschlossen. Weiterhin hat die erstmalige Einbeziehung der ungarischen E.ON Földgáz-Gruppe das Adjusted EBIT positiv beeinflusst.

Diese Entwicklung zeigt, wie richtig es war, in den letzten Jahren konsequent auf europäisches Wachstum zu setzen. Während wir im europäischen Ausland zulegen, machen sich in Deutschland politisch verursachte Belastungen immer stärker bemerkbar. Insbesondere die durch die Regulierung deutlich verringerten Netzentgelte und die weiter rasant zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energie hinterlassen deutliche Spuren. Mit der jetzt vorgesehenen Novelle des GWB soll uns eine noch größere politische Bürde auferlegt werden. Dieser politische Eingriff ist nicht marktkonform, widerspricht der Idee

europäischer Märkte und wird kontraproduktiv auf den Wettbewerb wirken. Eine noch stärkere Regulierung des deutschen Marktes wird natürlich auch zu weiteren Belastungen unseres Geschäfts führen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung arbeiten wir mit Nachdruck daran, die Effizienz unserer Strukturen und Prozesse weiter zu steigern und unsere Kosten zu senken. Sie macht gleichzeitig deutlich, wie wichtig es ist, unser Geschäft in noch stärkerem Maße europäisch auszurichten. Die Beteiligungen, die wir im Rahmen unseres Endesa-Projekts in Spanien, Italien und Frankreich übernehmen werden, sind dazu ein wichtiger Schritt, dem weitere folgen werden. Im Projekt „europe.on“ arbeiten wir intensiv an der Weiterentwicklung unserer Strategie, unserer Marktpositionen und unserer Finanzstrategie. Dazu entwickeln wir derzeit ein Maßnahmenpaket, in dem wir

1. die künftige Steuerung unseres Geschäfts über Regionen hinweg festlegen,
2. Perspektiven für weiteres Wachstum, sowohl durch Akquisitionen als auch organisch, aufzeigen,
3. neue Ziele zur Steigerung unserer Ertragskraft setzen, und
4. das Management unserer Kapitalstruktur neu organisieren.

Mehr dazu werden wir Ihnen, wie schon bei der HV angekündigt, ausführlich am 31. Mai vorstellen.

Unser Ziel ist es, E.ON zum schlagkräftigsten Energieunternehmen in der europäischen Energiewirtschaft zu machen, auch wenn uns der Wind der Energiepolitik und Regulierung stärker denn je entgegen weht. Dafür sind wir mit unserer breiten Aufstellung in allen wesentlichen Märkten Europas besser gerüstet als jedes andere Unternehmen in unserer Branche.

Damit übergebe ich an Marcus Schenck, der Ihnen unser Quartalsergebnis im Detail erläutern wird.

Dieses Dokument kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Mitteilungen an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. unseres jährlichen Berichts auf Form 20-F, insbesondere in den Abschnitten "Item 3 - Key Information - Risk Factors", "Item 5 - Operating and Financial Review and Prospects" und "Item 11 - Quantitative and Qualitative Disclosures about Market Risk") beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.